

Bericht Vizepräsident Bundesliga

Henning Fastrich (Berichtszeitraum 06/2020 bis 05/2021)

Im Juni 2020 wurde ich auf Vorschlag vom Präsidium durch den Bundesrat in das neu geschaffene Amt des Vizepräsident Bundesliga gewählt. Wesentliche Zielsetzung war es, die festgefahrenen Gespräche mit dem Hockeyliga e.V. wieder aufzunehmen und das Projekt „Ligareform“ zum Erfolg für das deutsche Hockey zu führen.

Kooperationsvertrag DHB / Hockeyliga:

Die Gespräche zwischen DHB und Hockeyliga e.V. wurden am 12. Oktober 2020 wieder aufgenommen und konnten nach intensiven Verhandlungen im Wesentlichen inhaltlich am 15.12.2020 abgeschlossen werden. Weitere positive Einflussnahme auf die Inhalte konnten dann noch wie geplant durch die Landesverbände eingebracht werden, sodass Ende März in allen bis dahin entscheidenden Gremien (Präsidium DHB, Präsidium Hockeyliga e.V., Sprecher-BLVV, Mitglieder der Hockeyliga e.V. und Bundesrat/Bundesausschuss) eine positive Abstimmung ohne Gegenstimmen zur Empfehlung des Abschlusses des Kooperationsvertrages zur Ausgliederung der Bundesliga vorlag. Die Verhandlungsführer auf beiden Seiten waren für den DHB: Henning Fastrich (Vizepräsident Bundesliga), Dr. Christian Deckenbrock (Vizepräsident Recht), für den Hockeyliga e.V.: Dirk Wellen (Präsident Hockeyliga e.V.) und Hanns-Peter Windfeder (Sprecher BLVV), zeitweise auch Ralf Stähler (Präsidium Hockeyliga e.V.) und Dr. Joachim Krotz (Präsidium Hockeyliga e.V.).

Inhalte:

Schutz und Förderung des Hockeysports, Bundesligaspielordnung, beim DHB verbleibende Organisationsaufgaben, Nationalmannschaften, Auf- und Abstieg in Bundes- und Regionalligen, Finalspiele / Finalrunde um die Deutsche Meisterschaft, Schiedsrichter und Turnierausschuss, sonstige den Spielbetrieb betreffende Rechte, Vermarktungskoooperation, finanzielle Leistungen, Entsenderechte der Vertragsparteien, internationale Interessen des Ligaverbands, gemeinsame Arbeitsgruppe, Rechteübertragung und Rechterückfall, Vertragsdauer und Kündigung, Streitbeilegung.

In allen Punkten konnte eine für den Hockeysport gute Lösung gefunden werden. Den Landesverbänden und damit allen Vereinen des DHB wurde eine Informationsrunde angeboten, von der auch einige Landesverbände gebraucht gemacht haben. Weitere Informationen werden auf dem Bundestag geteilt.

1.+2. Bundesliga:

Die 1. Bundesligasaison konnte mit der Endrunde in Mannheim erfolgreich abgeschlossen werden. Wir haben in den letzten Monaten alle zusammen, das heißt Vereine, Verbände, Kommunen, Betreuer, Spieler und Hygienebeauftragte hart daran gearbeitet ‚Hockeyspielen möglich zu machen‘. Dies ist uns mit einem sehr guten Hygienekonzept und immens großem Aufwand in den Vereinen gut gelungen. Bernd Schuckmann und allen Hygienebeauftragten der Vereine gilt hier unser besonderes Lob.

Die 2. Bundesliga haben wir nicht beenden können. In einer im Zuge der Corona-Pandemie im letzten Jahr gegründeten Task-Force Bundesliga wurde in den vergangenen Wochen und Monaten sehr intensiv getagt und viele Argumente aus beiden Ligen diskutiert und meist einstimmige Vorschläge an die Gremien des Deutschen Hockey-Bundes formuliert. Aus dem DHB-Präsidium sind in diesem Ausschuss dabei: Marie-Theres Gnauert, Vizepräsidentin Leistungssport, Dr. Christian

Deckenbrock, Vizepräsident Recht, ich als Vizepräsident Bundesliga, zudem Dr. Christoph Menke-Salz als DHB-Vorstand und Sportdirektor, Bernd Schuckmann als Vorsitzender des Sportausschusses und DHB-Bundesliga- und -Hygienebeauftragter. Aus der Bundesliga gehören die beiden Sprecher der BLVV Hanns-Peter Windfeder und Horst Müller-Wieland dazu, vom Hockeyliga e.V. sind es dessen Präsident Dirk Wellen sowie die Vizepräsidenten Dr. Joachim Krotz und Ralf Stähler und für die Landesverbände Dr. Michael Timm, der Vorsitzende des Bundesausschusses.

Wir haben auch in der 2. Bundesliga um das Thema ‚Hockeyspielen möglich zu machen‘ gekämpft. Wir sind auch der Überzeugung, dass Sport an der frischen Luft nicht der Treiber von Infektionen ist und daher erlaubt sein sollte und spüren hier auch die Unterstützung vieler Vereine.

Leider hat uns die Politik in den einzelnen Ländern durch verschieden interpretierte Auslegung der Verordnungen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Erstens ist mit Blick auf verschiedene regionale behördliche Anordnungen zum Trainings- und Spielbetrieb, vor allem in Berlin, aber auch in anderen Kommunen, kein sportlich fairer Wettbewerb möglich und auch nicht zu erwarten. Zweitens besteht ein zunehmend großer Zweifel an der rechtlichen und gesellschaftlichen Begründung, die 2. Liga wie Profisport zu behandeln. Und drittens besteht eine massive Veränderung in der Bereitschaft – auch Angst – bei Spielern, Trainern, Betreuern und Offiziellen der Vereine in der 2. Bundesliga, in der aktuellen Pandemielage weiter spielen zu wollen.

Wir alle sind uns darüber im Klaren, dass wir es mit unseren Empfehlungen nicht allen Beteiligten recht machen konnten. Nach Abwägung aller Fakten und unter Einbeziehung der Meinungen vieler Fachleute haben wir, und davon bin ich überzeugt, die sportlich fairste Lösung gefunden.

Henning Fastrich, Vizepräsident Bundesliga
Berlin, 10.05.2021